

SHOWBUSINESS Der Riehener Martin Christener über seine Erfahrungen als «MusicStar»-Kandidat

«Das Ganze war eine riesige Maschinerie»

Rund 3000 Personen haben sich im September über Internet für die «MusicStar»-Castings beim Schweizer Fernsehen beworben. Die Jury hat in drei Runden die 24 Besten ausgewählt. Unter ihnen war auch der Riehener Martin Christener. Kurz vor Weihnachten trat er in der TV-Show «MusicStar» auf, um sich für den Final zu qualifizieren. Das Publikum, das via Telefonvoting die weitere Selektion bestimmt, entschied anders. Martin Christener wird seine musikalische Laufbahn ohne «MusicStar»-Titel weiterführen.

Barbara Imoersteg

RZ: Viele Zuschauerinnen und Zuschauer haben Ihnen die Daumen gedrückt und mitgefiebert und sich wohl immer wieder gefragt, wie ist das, wenn man plötzlich an der Schwelle zum «Superstar» steht. Wie ist es wirklich?

Martin Christener: Das Ganze war eine riesige Maschinerie. Ich habe mich manchmal gefragt: Wo bleibt der Mensch? Da gab es während fünf Tagen Proben, Gesang, Tanz, Choreografie, einzel und mit der ganzen Gruppe. Wir wurden gestylt, interviewt und gefilmt auf Schritt und Tritt – man ist aber nicht wirklich auf uns eingegangen. Die Feedbacks, die es meines Erachtens zum sorgfältigen Erarbeiten eines Auftritts braucht, haben mir gefehlt. Eigentlich bin ich auch erleichtert, dass das Ganze jetzt vorbei ist. Wirklich toll war die Gruppe.

War das Zusammensein nicht in erster Linie von der harten Konkurrenz unter den Teilnehmenden geprägt?

Überhaupt nicht. Wir haben nicht gegeneinander gearbeitet, sondern uns gegenseitig unterstützt. Unser gemeinsames Ziel war, eine gute Show zu bieten. An den Abenden hatten wir jeweils eine wirklich gute Zeit zusammen. Da sind Freundschaften entstanden, die ich bestimmt weiter pflegen werde.



Die Jury attestierte ihm Charisma und eine gute Stimme – gleichwohl konnte sich Martin Christener mit seiner Interpretation von Herbert Grönemeyers Song «Mensch» nicht für den «MusicStar»-Final qualifizieren. Foto: zVg

Haben Sie auch an den freien Abenden zusammen gesungen?

(lacht) Oh nein, da konnten wirs dann alle nicht mehr hören!

Wann hat für Sie die «MusicStar»-Geschichte angefangen, wo finden sich Ihre Wurzeln?

Ich habe in Glarisegg, am Bodensee, ein Internat besucht. Dort hatte – in Anlehnung an die Pädagogik Rudolf Steiners – die musische Bildung einen grossen Stellenwert. Dort habe ich auch meine musikalische Ader entdeckt. Ich sang im Chor, unter professioneller Leitung. Einmal pro Jahr durften wir in der Tonhalle in Zürich auftreten. Auch in einer Operngruppe wirkte ich mit. Sollte ich die Hauptrolle übernehmen, sagte ich nie Nein.

Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte ich das Gymnasium Leonhard in Basel – aber eigentlich war ich nur für meine Musik motiviert. Vor vier Jahren bewarb ich mich an der «stage school of music, dance and drama» in Hamburg.

War es schwierig, an dieser Musichschule aufgenommen zu werden?

Es war vor allem schwierig, bleiben zu können! Von den 120 Eingetretenen brachten es gerade mal vierzig Schülerinnen und Schüler bis zum Abschluss. Im Laufe der dreieinhalbjährigen Ausbildung mussten wir uns an mehreren Zwischenprüfungen sowohl in Gesang als auch in Schauspiel und Tanz bewähren. Das war immer eine Nervenprobe!

Die «MusicStar»-Castings müssen Ihnen von daher nicht allzu schwer gefallen sein.

Stimmt, schlimm war es nicht. Ich war auch gelassen.

Mit «Mensch» von Herbert Grönemeyer haben Sie einen sehr schwierigen Song ausgewählt. Wie kam es zu diesem Entscheid?

Die Musikkategorie war für mich nicht wählbar. Ich musste etwas aus dem Bereich «Deutsche Lieder und

Mundart» nehmen. Da ich mich für die Songs von Nena, Göllä und Udo Jürgens nicht erwärmen konnte, entschied ich mich für «Mensch». Der Text ist wunderbar. Im melodischen Element war ich allerdings sehr eingeschränkt. Grönemeyer gibt eine Art Sprechgesang vor – da konnte ich mein stimmliches Potenzial einfach nicht zeigen.

Ein Mitglied der «MusicStar»-Jury sagte: «Du hast Stimme, Performance und Charisma – trotzdem hat es nicht gepasst.»

(Nachdenklich) An einem Casting wie dem MusicStar haben es vermutlich diejenigen einfacher, die unbekümmert frisch drauflossingen und tanzen können. Ich habe in der Ausbildung sehr viel Selbstkritik geübt. Diese Genauigkeit mir selber gegenüber stand mir wohl im Wege.

Auch dass ich gewohnt bin, immer eine bestimmte Rolle zu spielen. So schnell konnte ich das nicht abstreifen. Aber wahrscheinlich ist das einfach nicht mein Ding. Mein Platz ist woanders – vor allem auf der Bühne, ohne Drumherum und Kameras bis in mein Privatleben.

Wenn Sie jetzt an das Casting denken, was bleibt da als Fazit und als Ausblick für Ihre Zukunft zurück?

Eine generell gute Erfahrung, die mir für meine weiteren Auditions helfen wird. Auf der Bühne zu stehen und vor Publikum zu singen – das ist immer ein Geschenk. Ein so grosses Publikum zu haben, war ein Privileg.

Wie geht es weiter?

Ich werde mich erst einmal in Riehen etwas ausruhen. Nach dem Auslandsaufenthalt in Hamburg schätze ich meine Riehener Heimat besonders. Mitte Januar werde ich mich in Wien für das Musical «Elisabeth» von Michael Kunze und Sylvester Levay bewerben.

Haben Sie selbst ein «Traum-Musical»?

«Chicago» von Bob Fosse – das ist hammergeil von A bis Z.

IN KÜRZE

Gartenhaus abgebrannt

pd. Beinahe zeitgleich meldeten am späten Sonntagnachmittag, 28. Dezember, ein deutscher Zollbeamter der Einsatzleitstelle Lörrach sowie ein Schweizer Passant der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Basel-Stadt den Brand eines Gartenhauses am Riehener Stettengrabenweg. Die Lörracher Feuerwehr fuhr daraufhin über die Grenze zum Brandort und begann mit der Brandbekämpfung. Wenig später war auch die baselstädtische Berufsfeuerwehr vor Ort. Im Einsatz standen weiter die Polizei Lörrach und die Kantonspolizei Basel-Stadt, die Sanität Basel sowie die Grenzwacht. Trotz vereinten Kräften konnte das Gartenhaus nicht mehr gerettet werden. Ein Übergreifen des Feuers auf zwei benachbarte Schuppen konnte hingegen erfolgreich verhindert werden.

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener-Zeitung AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdisühli

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion: Sibylle Meyrat (me)
Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imoersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 17 Uhr
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

RENDEZVOUS MIT ...

... Jürg Hügin

rs. Was tun, wenn man auf den Rollstuhl angewiesen ist und sagen wir von Bern in ein kleines Dörfchen im Oberwallis reisen möchte, selber aber kein Auto hat und niemandem im Bekanntenkreis mit einem geeigneten Fahrzeug? Transporte über längere Strecken für Leute, die öffentliche Verkehrsmittel nicht oder nur schwer benutzen können, bietet die Organisation «Behinderten-Fern-Transport (Schweiz) BFT» mit Sitz in Basel und einem Ableger in Bern an. Ein Mitglied der rund vierzigköpfigen Fahrercrew, die von Basel aus operiert, ist der Riehener Jürg Hügin. In Basel stehen elf BFT-Fahrzeuge (inklusive Spezialfahrzeuge für Rollstuhltransport und ein Kleinbus) und sechs Privatautos zur Verfügung, in Bern sind weitere drei Autos stationiert, die von zwölf Fahrern betreut werden. Eine frühzeitige Reservierung ist empfehlenswert.

Seine erste Fahrt als BFT-Chauffeur machte Jürg Hügin am 5. März 2003. Seine Kundin war eine gehbehinderte Frau, die er von Möhlin nach Aarau und wieder zurück brachte. Der Fahrpreis entspricht einem Zugbillet der SBB in der 1. Klasse für die jeweilige Reise-strecke (ohne Anfahrtswege des Chauffeurs). Die Unkosten, die über die bezahlten Fahrpreise hinaus gehen, werden über Mitgliederbeiträge (Kunden und Chauffeure zahlen 30 Franken pro Jahr) sowie über Gönnerbeiträge und Spenden finanziert. Der BFT begann 1988 mit einem Auto und 15 Fahrten pro Jahr, heute sind es über tausend Fahrten jährlich mit einem Fahrvolumen von 350'000 Kilometern. Detaillierte Auskünfte zum BFT gibt es über die Telefonnummer 061 331 34 34 (Montag bis Freitag 14 bis 18 Uhr).

Schon einige herrliche Dinge hat Jürg Hügin als BFT-Chauffeur erlebt. So war er mit einem hochgradig querschnittgelähmten Mann unterwegs, den er um 10 Uhr in Reinach holen und um 20 Uhr in Dagmersellen wieder abholen sollte. «Was mache ich da so lange?», fragte er sich und wollte sich in Dagmersellen schon verabschieden, um in der Zwischenzeit nach Hause zu fahren, als ihm beschieden wurde: «Nein, halt,



Jürg Hügin – hier am Steuer eines BFT-Fahrzeuges – ist als ehrenamtlicher Chauffeur für den «Behinderten-Fern-Transport» tätig. Foto: Rolf Spriessler

Sie sind natürlich auch eingeladen!» Es wurde ein toller Tag. Der Mann aus Reinach hatte die Familie aus Dagmersellen in Kanada kennen gelernt, die beiden Töchter sind Krankenschwestern. Einmal im Jahr ist er dort «König» und wird von der ganzen Familie verwöhnt. Es wurde schliesslich Mitternacht, bis die Rückreise nach Reinach begann, schmunzelt Jürg Hügin.

Ab und zu geht eine Reise auch ins Ausland. So fuhr Jürg Hügin schon nach Cattolica an der Adria in der Nähe von Rimini (Italien). Dort holte er eine gehbehinderte Frau und eine Rollstuhlfahrerin aus den Ferien ab und brachte sie nach Hause nach Emmenbrücke beziehungsweise Buchs. Dabei staunte er nicht schlecht, als er eine Tasche einladen wollte. Sie war unheimlich schwer. Drin waren lauter volle Konfigläser. Sie habe Angst gehabt, diese könnten zu Hause wegkommen, wenn sie nicht da wäre, habe die Rollstuhlfahrerin gesagt.

Für den pensionierten ehemaligen Koch und Tierpfleger, der später in der Chemie für Werbung zuständig war, hat sich mit den BFT-Autofahrten ein neues Tätigkeitsfeld aufgetan. Er ist ein passionierter Chauffeur und besitzt als ehemaliges Mitglied einer Werksfeuerwehr auch das Lastwagenbillet. Dass er Menschen helfen kann, kommt ihm sehr entgegen. Jürg Hügin ist ein Familienmensch, der das Sozialleben sehr schätzt. Sein Familiensinn war es, der ihn von seinem ursprünglich gelernten Beruf als Koch weggebracht hat. Seine Frau und seine zwei Töchter waren ihm zu wichtig, als dass er die speziellen Arbeitszeiten des Gastgewerbes ein ganzes Arbeitsleben lang in Kauf genommen hätte.

Ein ganz spezielles Familienhobby sind die Schildkröten. Jürg Hügin's Vater hatte – neben vielen anderen Tieren – unter anderem Schildkröten mit nach Hause gebracht, als die Familie noch auf dem

Bruderholz wohnte, und diese Schildkröten hat Jürg Hügin irgendwann einmal übernommen. Es begann mit vier griechischen Schildkröten, je zwei von seinem Vater und seinen Schwiegereltern, die er zu Hause einquartierte. Später kamen zwei maurische Schildkröten hinzu, die den griechischen sehr stark gleichen, aber eine wesentlich ebenere Panzeroberfläche haben.

Eines Tages machte sein Trauzeuge ihn darauf aufmerksam, dass die Schildkröten jeweils etwa einen Monat, nachdem sie aus dem Winterschlaf erwacht sind, Eier legen, denen aber in der Kälte unseres Bodens nie Nachwuchs entschlüpfen werde. Jürg Hügin beobachtete die Tiere, fand die Eier und begann, diese in einem Brutkasten zu pflegen. Heute haben Hügin's vierzig Schildkröten zu Hause. Die jüngsten sind im vergangenen September geschlüpft. Die älteste Schildkröte der Familie dürfte mindestens 65 Jahre alt sein.

Viele Schildkröten hat Jürg Hügin schon verkauft oder verschenkt, aber nur an Orte, von denen er weiss, dass die Tiere sich draussen angemessen bewegen können. «Schildkröten sind keine Haustiere», sagt er. Zwar nimmt er die derzeit 34 jüngerer Tiere über den Winter in ein grosses Plastikgehäuse in die warme Stube, die sechs Grossen aber haben sich in einem eigens für sie gebauten Häuschen im Garten tief in den Sand eingegraben. Im Sommer sind alle Tiere draussen im Garten, wo sie ihre Häuschen und ihre Tummelplätze haben.

Beim Bauen der Gehege – das Aus-sengehege der jungen Schildkröten musste er zum Schutz vor Vögeln gegen oben vergittern – konnte Jürg Hügin sein handwerkliches Talent voll ausleben. Früher reparierte er Modelllokomotiven und restaurierte alte Möbel, von denen einige nun Teil der Wohnungseinrichtung sind. Heute stellt er liebevoll und detailreich gearbeitete Modellmöbel aus Holz her. Und seine Frau sammelt Baby-Puppen einer ganz speziellen Marke. Wie das Markenzeichen dieser Puppen aussieht, ist eigentlich klar. Es handelt sich um eine Schildkröte...

Zum Gedenken an Hans Fischer

Wenige Tage vor Weihnachten nahm in der Dorfkirche eine grosse Trauergemeinde vom in seinem 82. Lebensjahr verstorbenen Hans Fischer-Zellweger Abschied. Er stand in manchen Beziehungen in der Nachfolge seines gleichnamigen Vaters. So führte er den Landwirtschaftsbetrieb der Familie erst an der Baselstrasse 24 und seit 1966 in der Haid, am Leimgrubenweg 97. Auch engagierte er sich in verschiedenen christlichen Werken, so im CVJM, im Vereinshaus (jetzt FEG) und in der Pilgermission St. Chrischona. Besonders am Herzen lag ihm der vom Vater 1913 gegründete CVJM-Posaunenchor, dem er, wie es seinem Naturell entsprach, in Treue und mit engagiertem Einsatz von 1935 bis 1994 als Bläser diene. Als Vertreter der VEW gehörte er auch während einer Legislaturperiode (1970–1974) dem Weiteren Gemeinderat (heute Einwohnerrat) an. Wir gedenken seines Wirkens in Dankbarkeit und nehmen an der Trauer der Familie herzlichen Anteil. *CVJM Riehen*

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Sonntag, 4.1.

FEIER
Dreikönig-Sternmarsch
Traditioneller Dreikönig-Sternmarsch der Verkehrsvereine von Riehen und Bettingen zur Reithalle im Wenkenhof. Treffpunkte: Vorplatz Gemeindehaus Riehen, Kreuzung Grenzacherweg/Rudolf-Wackernagel-Strasse, Vorplatz Gemeindehaus Riehen, jeweils um 17 Uhr. Bei der Reithalle wird ein kleiner Imbiss mit Dreikönigskuchen, Punsch, Tee und Kakao offeriert. Malwettbewerb «Welches Kind bringt das schönste Kamel mit?» (Zeichnung, Collagen usw.).

FEST
Neujahrspapéro
Öffentlicher Neujahrspapéro des Quartiervereins Kornfeld. Kornfeldkirche, ab 18.30 Uhr.

FEST
Neujahrspapéro
Traditioneller Neujahrspapéro des Quartiervereins Niederholz. Andreashaus (Keltenweg 41), 17 Uhr.

Montag, 5.1.

TREFFPUNKT
«Träff Rieche»
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus (Äussere Baselstrasse 168), ab 18 Uhr.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Sonderausstellung «Mark Rothko – A Centennial Celebration», bis 12. April 2004.
Sonderausstellung «Mondrian + Malewitsch – In der Mitte der Sammlung», bis 25. Januar.
Führungen Dienstag, 15–16 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.30 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13 Uhr.
Führung in englischer Sprache am Sonntag, 18. Januar, 15–16 Uhr.
Führung in französischer Sprache am Sonntag, 25. Januar, 15–16 Uhr.
Montagsführung Plus über «Piet Mondrian: Abstraktion und Gesellschaftsutopie» am Montag, 5. Januar, 14–15 Uhr.
Kunst am Mittag über Piet Mondrians «Windmühle im Sonnenlicht», 1908 und Kasimir Malewitschs «Holzfäller», 1912 am Mittwoch, 14. Januar, 12.30–13 Uhr.
Kinderführung für Kinder von 6 bis 10 Jahren am Mittwoch, 21. Januar, 15–16 Uhr.
Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuhrungen@beyeler.com.
Öffnungszeiten: Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 16.–/14.–, Kinder/Jugendliche von 10 bis 16 Jahren sowie Studierende bis 30 Jahre Fr. 5.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

Kunst Raum Riehen
Baselstrasse 71
Riehener Beitrag zur «Regionale 4». Werke von 23 Künstlerinnen und Künstlern (Malerei, Zeichnung, Fotografie, Video, Computergrafik, Objektkunst und Installationen): Renata Borer, Boycotlettes, Urs Brenner, Maya Bringolf, Christine Camenisch, Urs Cavelti, Fulvio de Pellegrin, Marcel Früh, Claude Gacon, Markus Buser, Martina Gmür, Regula Huegli, Karin Isler, Kathrin Kunz, Noori Lee, Angelika Link, Irene Maag, Geneviève Morin, Tarek Moussalli, Christian Noti, Leta Peer, Olaf Quantius, Karin Vidensky, Emmanuel Ygouf. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Bis 4. Januar.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
Sonderausstellung: Figurentheater weltweit. Marionetten, Puppen sowie Schattenfiguren aus Asien und Europa. Bis 4. Januar 2004.
Dauerausstellung: Riehener Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug. Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.
Verkauf von Christbaumschmuck aus Glas – grosses Sortiment, nach altem Vorbild in Thüringen und Böhmen in den 1980er-Jahren hergestellt. Verkauf während der Museumsöffnungszeiten. Bis 4. Januar.

Galerie Triebold
Wettsteinstrasse 4
Ernst Ludwig Kirchner in Davos. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Bis 17. Januar 2004.

PODIUMSDISKUSSION Die RZ lädt zum Streitgespräch

Pro und kontra Leistungsauftrag «Allmend und Verkehr»

rz. Am Wochenende vom 7./8. Februar kommt es in Riehen zur Referendumsabstimmung über den Leistungsauftrag «Allmend und Verkehr». Gegen den vom Einwohnerrat im Oktober 2003 mit grossem Mehr gutgeheissenen Globalkredit von 52,545 Mio. Franken für die Jahre 2004–2007 hat die SVP das Referendum ergriffen. Die SVP verlangt insbesondere eine Kürzung des Globalkredits um 6 Mio. Franken sowie verschiedene Änderungen im Verkehrskonzept des Gemeinderates.

Im Hinblick auf die kommende Referendumsabstimmung veranstaltet die Riehener-Zeitung am Dienstag, 13. Januar, im Bürgersaal des Gemeindehauses eine öffentliche, kontradiktorische

Podiumsdiskussion «Pro und kontra Leistungsauftrag «Allmend und Verkehr» mit Vertretern des Gemeinde- und des Einwohnerrates auf der einen sowie einer Delegation des Referendumskomitees auf der anderen Seite. Als Podiumsgäste eingeladen sind Gemeindepräsident Michael Raith, Gemeinderat Marcel Schweizer sowie VEW-Einwohnerrat Matthias Schmutz als Gegner des Referendums sowie Daniela Schmidlin, Eduard Rutschmann und Peter A. Vogt (alle SVP) als Vertreterin und Vertreter des Referendumskomitees. Für die Gesprächsleitung zeichnet RZ-Chefredaktor Dieter Wüthrich verantwortlich.

Die Podiumsdiskussion beginnt um 20 Uhr.

FILM Saisoneroöffnung im Dorfkino Riehen

Von Murnau bis Hitchcock

rz. Mit Kurt Frühs legendärem Streifen «Polizist Wäckerli» und dem ebenso unvergessenen Schaggi Streuli in der Hauptrolle startet das Dorfkino Riehen am Freitag, 9. Januar, ins neue Jahr. Der mit trockenem, bisweilen kabarettistisch übertreibendem Humor gewürzte Dialektfilm aus dem Jahre 1955 bietet auch ein halbes Jahrhundert nach seiner Entstehung immer noch vergnügliche Unterhaltung.

«Stage Fright» heisst es am Freitag, 16. Januar, wenn Altmeister Alfred Hitchcock im Dorfkino Riehen für Nervenkitzel sorgt. Erzählt wird in diesem Film aus dem Jahre 1951 die Geschichte von Jonathan, der in Verdacht gerät, den Ehemann des Revuestars Charlotte aus Eifersucht ermordet zu haben, Jonathans Verlobte und Kollegin Eve ermittelt daraufhin auf eigene Faust und bringen die überraschende Wahrheit ans Licht.

Um Medikamente für seine kranke

Mutter kaufen zu können, will der Strassenjunge Moular einen Kiosk ausrauben. Doch dieser wird von einem bewaffneten Mann bewacht, der in die lebenswürdige Ladenbesitzerin verliebt ist. Das ist die Ausgangslage in dem im afrikanischen Gabun gedrehten Film «Dôlé», den das Dorfkino Riehen am Freitag, 23. Januar zeigt.

Richtig gruselig wirds schliesslich am Freitag, 30. Januar, wenn Friedrich Murnaus «Nosferatu» aus der Gruft steigt, um der Menschheit blutsaugend Tod und Verderben zu bringen. 1922 gedreht, gilt «Nosferatu» immer noch als cineastisches Meisterwerk, basierend auf Motiven des Romans «Dracula» von Bram Stoker.

Alle Filme werden im Keller der Liegenschaft Rössligasse 44 gezeigt. Beginn jeweils um 20.15 Uhr.

Eintritt: Fr. 12.–/8.–. Weitere Programinfos über die E-Mail-Adresse dorfkinoriehen@gmx.ch.

Zum Tod von «Blume-Fritz» Holderried

Fritz Holderried, in unserer Region bestens bekannt als «Blume-Fritz», ist am Weihnachtstag an einem Herzversagen gestorben. Zu Riehen hatte Fritz eine ganz besondere Beziehung. Vor ziemlich genau 60 Jahren kam Fritz als siebenjähriger, behinderter Knabe in das Sonderschulheim «Zur Hoffnung». Man gab ihm anfänglich wenig Hoffnung. Jedoch, schon «Klein Fritz» hatte einen enormen Willen. Bald lernte er gehen und sprechen.

Die Zeit im Sonderschulheim hat Fritz nie vergessen. In den letzten Jahren betonte er immer wieder, wie wichtig für ihn die Jahre in der «Hoffnung» waren. Er besuchte oft sein früheres Zuhause und schenkte uns mit seinem «Bei-uns-sein» und mit seinen grosszügigen Spenden Freude. So hat er für eines unserer Sommerfeste Tombolapreise gesammelt und mit seiner Glücksradaktion dem Heim einen stolzen Batzen übergeben können. Am Einweihungsfest verkaufte Fritz seine farbenfrohen Bilder zu Gunsten der «Hoffnung». Ein grossartiger Erfolg war im vergangenen November die Vernissage mit über hundert Besucherinnen und Besuchern und die anschliessende Bilderausstellung in der neuen Aula unseres Heimes. Fritz war stolz und hoch erfreut, dass er 50 Bilder verkaufen konnte. Am Malnachmittag für Kinder zeichnete sich Fritz gar noch als Malpädagoge aus. So nebenbei erklärte er einem jungen behinderten Mann, weshalb er sein Leben so gut meistern konnte. «Du musst einfach wollen, dann geht alles!»

Fritz Holderried war ein Mensch, der seine Behinderung akzeptierte und immer wieder neue Stärken entdeckte und diese voll ausschöpfte. Er hat es verstanden, Menschen Freude zu machen, als Rosenkavalier und als Kunstmaler. Mit starkem Willen und Vertrauen ins Leben hat Fritz so vieles erreicht. Wir, die Mitarbeitenden und Kinder der «Hoffnung», sind dankbar, dass wir ihn kennen lernen durften, und schauen mit grosser Bewunderung auf sein Leben zurück. Gerne werden wir mithelfen, dass Fritz' Werk und Wirken in unserer Region erhalten bleibt.

*Peter Kappeler, Heimleiter
Sonderschulheim «Zur Hoffnung»*

KONZERT Samira El Ghatta zu Gast in der Musikschule Riehen

Blockflöte und Elektronik

rz. Ein aussergewöhnliches musikalisches Erlebnis verspricht das erste Konzert des neuen Jahres in der Musikschule Riehen zu werden. Am Mittwoch, 14. Januar, interpretiert die Blockflötistin Samira El Ghatta Werke für Blockflöte und Elektronik von Agostino die Scipio (*1962), Dieter Schönbach (*1931), Maurice Kagel (*1931) und – als klanglicher Kontrapunkt – ein Miserere von Nathaniel Giles (1558–1634). Es sind Stücke, die sowohl mit natürlicher als auch mit künstlicher Tonerzeugung erklingen werden.

In Chur geboren, hat Samira El Ghatta ihr Musikstudium an der Schola Cantorum Basel bei Conrad Steinmann absolviert. Darauf folgten Aufbaustudien an der Musikhochschule in Zürich und in Lausanne. Hier konzentrierte sie sich auf zeitgenössische Musik und erhielt – versehen mit einer Auszeichnung für die Interpretation zeitgenössischer Musik – das Konzertdiplom. Samira El Ghatta war 2001 Preisträgerin der Friedel-Wald-Stiftung und ihre Konzerttätigkeit führte sie nach Italien, Frank-



Spezialisiert auf zeitgenössische Blockflötenmusik: Samira El Ghatta gastiert in der Musikschule Riehen. Foto : zVg

reich und Deutschland. Seit 1999 unterrichtet sie an der allgemeinen Abteilung der Schola Cantorum Basiliensis.

Das Konzert wird von Samira El Ghatta kommentiert. Beginn um 19 Uhr. *Freier Eintritt, Kollekte*

BRAUCHTUM Dreikönig-Sternmarsch zum Wenkenhof

Ein Fest für die ganze Familie



Die drei Weisen aus dem Morgenland machen auch in diesem Jahr in der Reithalle des Wenkenhofes Rast. Und mit ihnen wohl viele Kinder. Foto: RZ-Archiv

rz. Am kommenden Sonntag, 4. Januar, laden die drei Weisen aus dem Morgenland einmal mehr zu einem Sternmarsch ein. Die drei Könige hoffen natürlich, dass sie wiederum von einer grossen Schar von Kindern und Erwachsenen begleitet werden. Treffpunkte sind auch in diesem Jahr um 17 Uhr das Gemeindehaus in Riehen und Bettingen sowie die Kreuzung Grenzacherweg/Rudolf-Wackernagel-Strasse. Von dort führt der Fussmarsch zur Reithalle des Wenkenhofes, wo ein kleiner Imbiss mit Dreikönigskuchen, Punsch, Tee und Ka-

kao offeriert wird. Für Kinder gibt es einen Wettbewerb. «Welches Kind bringt das schönste Kamel mit?» lautet die Frage. Und die Kinder können sie mit mitgebrachter Zeichnung oder einer Collage beantworten. Der Hauptpreis wird vom Basler Hotel «Drei Könige» gesponsert. Jedes teilnehmende Kind erhält einen Trostpreis.

Der Anlass dauert bis etwa 19 Uhr und findet bei jeder Witterung statt. Als Organisatoren zeichnen der Verkehrsverein Riehen und der Verkehrsverein Bettingen verantwortlich.

KONZERT «Musica Antiqua» gastierte in der Dorfkirche

Wie ein Himmel voller Engel

Wie schon seit vielen Jahren gestaltete auch diesmal das Kammerorchester «Musica Antiqua» unter der Leitung von Fridolin Uhlenhut das Adventskonzert in der Riehener Dorfkirche. Mit Lajos Földesi (Violine), seiner Ehefrau Andrea Kocsis (Harfe) und Eva Csapo (Sopran) konnte der Dirigent wieder drei hochkarätige Solisten aus Ungarn gewinnen, die dem Konzert eine besondere Note gaben. Sehr feint akzentuiert erklang das Konzert G-Dur für Harfe und Streicher von Georg Christoph Wagenseil. Wie ein Himmel voller kleiner verspielter Weihnachtsengel wirkte das Spiel der Harfe darin. Mit ihrer weichen, vollen Stimme überzeugte Eva Csapo mit «Chant de Noël» von Hélène Chavannes.

Ein grosser Kontrast zu dieser Stimme war der Sopran von Sabine Hiller-Dürk, die im «Esurientes» aus dem «Magnificat» ebenso wie in dem «Laudamus te» von Antonio Vivaldi schöne Dialoge mit Eva Csapo schuf. Mit seinem dramatischen Beginn zeigte sich im Konzert e-Moll für vier Violinen, Streicher und Basso continuo von Antonio Vivaldi, dass Weihnachten durchaus

nicht nur eine idyllische, fröhlich verspielte Begebenheit war. Lajos Földesi und Malvina Sosnowska, die mit 18 Jahren noch ganz junge, ausserordentlich begabte Geigerin aus Riehen, bewiesen mit grosser Energie gerade im disharmonischen Geschehen ihren Willen, die «Dunkelheit in der Welt» darzustellen. Guten Anteil daran hatten auch Dorota Sosnowska (die Mutter von Malvina) und Elisabeth Weibel (Violinen) als Solistinnen, die die Themen und Motive aufgriffen und weiterreichten, sodass es wie weltumspannend erklang «Christus ist geboren».

Fast solistisch war hier auch die Aufgabe der Bässe (Klaus von Kreutziger, Violoncello; Irmtraut Tarr-Wille, Kontrabass, und Rita Uhlenhut, Cembalo), die hier und da auch temperamentvoll in das musikalische Geschehen eingriffen. Ganz ruhig und zart, sehr weich und innig erklang danach «Winter» aus den «Vier Jahreszeiten» von Vivaldi, den Malvine Sosnowska wahrlich hingebungsvoll zelebrierte. Schön erklangen noch einmal die beiden Soprane im «Sound the trumpet» von Henry Purcell. Sabine Hiller-Dürk glänzte dann noch

im «Er weidet seine Herde» aus dem «Messias» von Georg Friedrich Händel. Ein besonderer Genuss war das abschliessende Concerto grosso «Fatto per la notte di natale» von Arcangelo Corelli, das Weihnachtskonzert schlechthin. Auch hier wurde von den Solisten die Weihnachtsgeschichte, ausgehend vom Warten auf Erlösung aus der Dunkelheit und dem Krieg jubel über die Geburt, wunderbar dargestellt.

Der begeisterte Applaus des Publikums für dieses gehaltvolle Konzert forderte als Zugabe noch einmal den «Winter» mit der jungen Riehener Geigen-solistin. Doch zum Abschluss spielte das Orchester noch ein sehr feines «Leise rieselt der Schnee», das dann von allen mitgesungen wurde.

Einen Wermutstropfen musste Fridolin Uhlenhut am Ende des Konzertes noch «in das Glas» giessen: Die schönen Konzerte der «Musica Antiqua» in der Riehener Dorfkirche können künftig aus finanziellen Gründen nur noch einmal jährlich stattfinden. Es wird erwogen, dass es die Adventskonzerte sind, die erhalten bleiben sollen. *Barbara Claus*

Gemeinde Riehen



Beschluss des Einwohnerrats betreffend Festlegung des Steuerfusses für die Steuerperiode 2003

«Der Einwohnerrat legt auf Antrag des Gemeinderats und gestützt auf § 38 Abs. 2 der Gemeindeordnung und § 9 der Steuerordnung für die Steuerperiode 2003 den gemäss § 2 Abs. 2 des kantonalen Steuergesetzes definierten Steuerfuss auf 54,0 Prozent fest¹. Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 18. Januar 2004).»

Riehen, den 17. Dezember 2003

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Werner Mory*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

¹ Diesem entspricht ein operativer Steuerfuss (gemäss § 2 des Steuerreglements) von 32,4 Prozent bezogen auf die volle Kantonssteuer.

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2003

«Der Einwohnerrat genehmigt die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2003 mit Aktiven und Passiven von je Fr. 490'431'512.91. Dieser Beschluss wird publiziert.»

Riehen, den 17. Dezember 2003

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Werner Mory*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Produktsommenbudgets 2004

«Der Einwohnerrat genehmigt auf Antrag des Gemeinderats das Produktsommenbudget der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2004, abschliessend bei

einem Total aller für 2004 geplanten Nettokosten der Produktgruppen von *Fr. 73'818'000.00*

und einem Total aller neutralen Netto-Erlöse von *Fr. 73'594'000.00*

mit einem Defizit von *Fr. 224'000.00.*

Massgebend für die Ermächtigung des Gemeinderats zur Tätigung der geplanten Ausgaben sind die rechtskräftig beschlossenen Global- und Verpflichtungskredite. Ist ein Globalkredit am 1. Januar 2004 nicht rechtskräftig, so gilt hinsichtlich der betreffenden Produktgruppe § 29 der Finanzhaushaltsordnung, wonach bis zum rechtskräftigen Kreditbeschluss nur unumgängliche Verpflichtungen eingegangen werden dürfen.

Dieser Beschluss wird publiziert.»

Riehen, den 17. Dezember 2003

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Werner Mory*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

KANTONSBLATT

Grundbuch

Wendelinsgasse 10, S A MEP 505-12-5 (= 1/8 an StWEP 505-12 = 56/1000 an P 505, 697 m², Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Wohnbau-Genossenschaftsverband Nordwest, in Basel (Erwerb 1.7.1998). Eigentum nun: Simone Meyer, in Riehen.

Im finstern Boden 6, S D P 2393, 234 m², Wohnhaus. *Im finstern Boden 32*, S D P 2408, 50 m², Garagegebäude. Eigentum bisher: Richard Geiger, in Riehen (Erwerb 2.1.1957 resp. 5.4.1960), Urs Geiger, in Biel-Benken BL, Felix Geiger, in Bottmingen BL (Erwerb 27.11.2003). Eigentum nun: Richard Geiger.

IN KÜRZE

Fünftagewoche an den Basler Gymnasien?

pd. Für die Gymnasien Kirschgarten, Leonhard und Münsterplatz soll dem Erziehungsrat bis Ende dieses Jahres ein Gesamtplan zur Einführung der Fünftagewoche vorgelegt werden. Das Erziehungsdepartement hat eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen aller Rektorate der Schulen ab dem achten Schuljahr, der Musikschule und der Schulsynode mit der Erarbeitung eines Realisierungskonzepts eingesetzt.

GRATULATIONEN

Max Page-Hofstetter zum 90. Geburtstag

rz. Nie hätte Max Page gedacht, dass er einmal 90 Jahre alt sein werde. Am 3. Januar ist es nun so weit. Stets sportlich – noch als Achtzigjähriger ging er zum Schlittschuhlaufen – erfreut er sich auch heute noch recht guter Gesundheit, hilft im Haushalt und ist viel unterwegs. Die Riehener-Zeitung gratuliert Max Page herzlich zum Neunzigsten und wünscht ihm alles Gute.

Erika Stöckle-Lechler zum 80. Geburtstag

rz. Am 4. Januar 2004 darf Erika Stöckle-Lechler ihren 80. Geburtstag feiern. Zum Fest erwartet sie ihre vier Kinder und vier Enkel. Seit zwanzig Jahren lebt sie mit ihrem Mann in den Landgemeinden. Zuerst wohnte das Paar in Bettingen, heute ist es in Riehen zu Hause. Aufgewachsen ist Erika Stöckle-Lechler in der Nähe von Frankfurt am Main im Taunus. Vor einem Vierteljahrhundert kam sie in die Schweiz. Grosse Freude hatte sie an ihrer erst spät wieder ergriffenen Berufstätigkeit. Ergotherapie war ein Beruf, der sie sehr ausgefüllt hat. Zusammen mit ihrem Mann hat sie ihre Ferien oft im Tessin und im Bündnerland verbracht und viele schöne Bergwanderungen unternehmen können. Die Stöckles fühlen sich in Riehen sehr wohl und sind dankbar für den guten Kontakt zu ihrer Nachbarschaft. In Dankbarkeit blicke sie auf zu Gott, der ihr die acht Jahrzehnte geschenkt habe, sagt sie. Die Riehener-Zeitung gratuliert Erika Stöckle-Lechler herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht ihr alles Gute.

Lizenziat an der Uni Zürich

rz. Die Riehenerin Viviane Florine Salome Gutzwiller hat ihr Studium in Philosophie, Publizistik und Geschichte an der Universität Zürich mit dem Lizenziat abgeschlossen. Die Riehener-Zeitung gratuliert zu diesem Erfolg und wünscht auf dem weiteren Ausbildungs- und Berufsweg alles Gute.

Berufsmatur in Basel

rz. Kürzlich durften 13 neue Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden an der Handelsmittelschule in Basel ihren Ausweis in Empfang nehmen, unter ihnen Lukas B. Bertschmann und Dominique Stalder aus Riehen. Die Riehener-Zeitung gratuliert zum Prüfungserfolg und wünscht im Berufsleben viel Freude und Erfolg.

ZIVILSTAND

Geburten

Buess, Florian Maurus, Sohn des Buess, Martin Andreas, von Basel, und der Buess geb. Kirsch, Simone, von Basel und Trub BE, in Riehen, Am Ausserberg 17.
Hajmer, Alexander Marcell, Sohn des Hajmer, Sandor, von Riehen, und der Hajmer geb. Kakoczky, Katalin Krisztina, ungarische Staatsangehörige, in Riehen, Lörracherstrasse 102.
Grunder, Loris Nicolas, Sohn des Grunder, Matthias Walter, von St. Gallen, und der Grunder geb. Eichenberger, Caroline Brigitte, von St. Gallen, Riehen und Zürich, in Riehen, Sieglinweg 11.

Todesfälle

Höhener, Frieda, Diakonisse, geb. 1908, von Gais AR, in Riehen, Schützengasse 51.
Bieber-Merian, Roman, geb. 1920, von Schönenwerd SO, in Riehen, Inzlingerstr. 29.
Emmenegger-Krüger, Hedwig, geb. 1914, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.
Nauta Weber-Nauta, Anna, geb. 1929, von Basel, in Riehen, Chrischonastr. 38.
Lachenmeier-Grätzer, Maria, geb. 1908, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.
Martin-Timme, Luise, geb. 1918, von und in Riehen, Kornfeldstr. 13.
Halmer, Margaritha, geb. 1909, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.
Wagner-Simon, Therese, geb. 1911, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 50.
Müller-Schneider, Herbert, geb. 1908, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 50.
Mischler-Panoff, Cornelia, geb. 1957, von Wahlern BE, in Riehen, Im Niederholzboden 58.

FASNACHT D Blaggedde 2004 – e Hommage an d Värslibrinzler

Fasnacht 2004: Kai Blatt vor s Muul

«Kai Blatt vor s Muul» lautet das Motto für die Basler Fasnacht, die vom 1. bis 3. März 2004 stattfindet. Damit haben es Zeedel und Dichtkunst erstmals auf die Blaggedde geschafft. Als vierte Form der Blaggedde gibt es in diesem Jahr erstmals ein «Bijou».

ROLF SPIRIESSLER

Die Fasnacht 2004 ist eine Fasnacht der Premieren. Erstmals werden die Drummeli-Billette nicht verlost, sondern gelangen in den freien Verkauf (Vorstellungen vom 14. bis 21. Februar im Grossen Festsaal der Messe Basel, Vorverkauf ab 5. Januar). Erstmals gibt es als vierte Form der Blaggedde ein «Bijou», eine nur 2,5 Zentimeter hohe Miniaturblaggedde aus Silber, parziell vergoldet, zum Preis von 100 Franken. Zum ersten Mal hat der Basler Daniel Laufer – bei seiner erst zweiten Teilnahme – den Wettbewerb um die Gestaltung der Blaggedde gewonnen, und dies erst noch mit einem Thema, das bei den seit 1911 vom Comité herausgegebenen 91 Blaggedden noch nie zum Zug kam: Der Zeedel und damit auch die Dichtkunst der Fasnachtspoeten steht diesmal im Zentrum.

Daniel Laufer ist ein Vollblutfasnächtler. Der zweifache Basler Trommelkönig ist Mitglied der «Ueli 1876», Instruktor bei der «Lälli-Clique und Tambour im Spiel der drei Basler Ehrengesellschaften. Ausserdem ist Laufer, der beim Basler Baudepartement arbeitet und nebenbei als Tennislehrer tätig ist, seit ein paar Jahren auch als Laternenmaler aktiv.

Mit vielen Themen hätten sich die 47 Männer und 10 Frauen, die mit 93 Entwürfen am diesjährigen Gestaltungswettbewerb teilnahmen, beschäftigt, erläuterte Raphael Blechschmidt an der Blaggeddevernissage vom vergangenen Montag im Volkshaus Basel. Nach mehreren Jahren in der Safranzunft ist die Blaggeddevernissage damit ins Kleinbasel zurückgekehrt. Sujet Nummer eins unter den eingereichten Entwürfen war das Sparen, weiter ging es um den Fasnachtsnachwuchs, die Münsterorgel, den Stadtröman, die Swiss, den Tourismus, den Messeturm, um den Frieden und eben um den Fasnachtszeedel.

Mit dem Motto «Kai Blatt vor s Muul» wolle das Comité nicht nur den Zeedel ehren, sondern die Fasnächtlerinnen und Fasnächtler ganz allgemein dazu ermuntern, kritisch und frech zu sein, betonte Blechschmidt, der im Comité



Die Basler Blaggedde 2004, hier in Silber, zeigt auf drei übereinander flatternden Zeedeln einen Guggemusiker, einen Pfeifer und einen Tambouren. Foto: zVg

zusammen mit Florence Develey zum ersten Mal für die Blaggedde verantwortlich zeichnet: «Die Fasnächtler – egal ob Pfeifer, Tambour, Musiker oder Wägeler – stehen zusammen und sagen, was sie denken!»

Mit der Kreation des «Bijou», das auch in kommenden Jahren herausgegeben werden soll, reagiert das Fasnachtscomité auf den ihm gegenüber immer wieder geäusserten Wunsch nach einer eher schmuckartigen, kleineren und besonders wertvollen Variante der Blaggedde. Das Comité erhoffe sich dadurch natürlich nicht zuletzt Mehreinnahmen, die wie bei den anderen Blaggedden auch dem Subven-

LESERBRIEFE

Unerhörter CVP-Kommentar

In der Riehener-Zeitung vom 19. Dezember macht Marlies Jenni-Egger von der CVP ihrem Ärger über die Nichtwahl von Ruth Metzler Luft – ihr gutes Recht, aber sie sollte die Kritik an die Fraktion der CVP in der Vereinigten Bundesversammlung richten. Die CVP hat ihre eigene Bundesrätin verheizt, wie auf der gleichen Seite der Riehener-Zeitung Karin Sutter-Somm (SP) in einer klugen Analyse feststellt. Aufhorchen lässt die Behauptung der CVP-Frau Jenni, «dass es jetzt auch in der Schweiz den rechtspopulistischen Politikern möglich ist, mit Milliarden im Rücken sich einen Regierungsposten zu erkaufen». Sie unterstellt damit der Vereinigten Bundesversammlung nicht mehr und nicht weniger, als käuflich zu sein! (Immerhin hat die «rechtspopulistische» SVP die Wahlen gewonnen – wohl auch mit Stimmen bisheriger CVP-Wählerinnen und -Wähler).

Wer so argumentiert wie die Riehener CVP-Exponentin, verlässt die demokratische Bühne und betätigt sich als politische Brunnenvergifterin. Die Entgleisung fällt auf ihre Partei zurück. Ich erwarte von der CVP Riehen eine entsprechende öffentliche Erklärung – gleichzeitig könnte sie ihrem Mitglied etwas staatsbürgerlichen Unterricht zukommen lassen; den hat es nämlich dringend nötig.

Prof. Dr. Paul Meyer, Riehen

Kein Luxus

Schon vor einigen Monaten habe ich mich bei der Post beklagt, dass der Briefkasten am Niederholz in Riehen an Sonn- und Feiertagen nicht mehr ge-

leert werde. Zwar habe ich Verständnis gezeigt für deren wirtschaftliche Situation, gleichwohl aber die Ansicht vertreten, dass es eigentlich keine Zumutung für den Postbeamten ist, der die beiden Briefkästen bei der Post 1 und 2 in Riehen an den entsprechenden Tagen leeren müsste, wenn er bei der Vorbeifahrt am Niederholz auch den dortigen Briefkasten leeren würde. Immerhin ist Riehen eine Stadt mit 20'000 Einwohnern, relativ ausgedehnt und das Niederholz liegt ungefähr in der Mitte zwischen den beiden drei Kilometern voneinander entfernten Poststellen, auf die verwiesen wird. Wie leider erwartet werden musste, kam die freundliche Antwort der Post ablehnend, mit Hinweis auf die Wirtschaftlichkeit.

Kürzlich bin ich zur Rauracher Post Riehen 2 gegangen, um noch fünf dringliche Briefe einzuwerfen – E-Mails kann ich nicht verschicken. Der Briefkasten bei der Poststelle Riehen 2 war zum Bersten voll, ich hätte ohne Weiteres die obersten Schichten ausräumen können, dies um 10.50 Uhr. Wie soll das erst werden bei weiteren Feiertagen im kommenden Jahr, wenn dann wie Ostern und Pfingsten sogar zwei Feiertage aufeinander fallen? Mit anderen Worten: Ein Briefkasten in der Mitte zwischen den beiden Poststellen wäre für die Grösse von Riehen kein Luxus und für die Post keine ins Gewicht fallende wirtschaftliche Belastung.

Zur Ergänzung noch dies: Sehr zufrieden bin ich mit dem freundlichen Paketpösterli sowie mit dem Briefmarkenzentrum in Bern.

Martin A. Christ, Riehen

Jede Woche das Nächstliegende: Im Abo bei der Riehener-Zeitung.

SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL EFES Basketball 96 – CVJM Riehen I 83:109

Ein lockerer Sieg für die Männer

pd/rz. Die Niederlage von letzter Woche sowie eine denkbar schlechte Trainingswoche liessen nicht viel Raum für ein halbherziges Auftreten. Also machte das erste Basketball-Herren-Team des CVJM Riehen das, was man in solchen Situationen tun sollte: komplett abstellen und von vorne anfangen.

Es war klar, dass EFES kein sehr starker Gegner war, aber das war vielleicht auch gut so, denn obwohl die Riehener mit zwei Siegen aus drei Spielen nach wie vor eine positive Bilanz hatten, sind sie momentan als Team noch nicht da, wo sie spielerisch gerne sein wollen. Mit Teams wie BC Münchenstein oder TV Magden wäre das Team momentan sicher überfordert.

Das erste Viertel, das 21:29 für Riehen endete, verlief harzig. Obwohl man im Angriff nach Belieben punktete, konnte man sich auf Grund der kläglichen Verteidigung nicht entscheidend absetzen. Im zweiten Viertel war dies nicht anders. Offensiv legte man sogar noch eine Schippe drauf, aber hinten wurde nach wie vor lausig gearbeitet. So rettete man ein 38:51 in die Halbzeitpause und ging doch eher unzufrieden in die Kabine.

Die zweite Halbzeit begann gut. An beiden Enden des Feldes wurde gut gearbeitet und viele Fehler der Gegner wurden prompt via Schnellangriff in Punkte umgewandelt. Die Gegner waren zu diesem Zeitpunkt dermassen frustriert, dass ein Spieler wutentbrannt und mit Pauken und Trompeten die Halle verliess, technisches Foul inbegriffen. Schon das dritte Mal im vier-

ten Spiel hatte sich der Gegner des CVJM Riehen ein technisches Foul beim Unparteiischen holen müssen. Eine mehr als bedenkliche Entwicklung.

Wie auch immer – man spielte so vor sich her. Das eine oder andere Kabinettstückchen wurde den Fans, die zum grössten Teil aus Riehen angereist waren, noch geboten. Am Ende konnte sich auch «Rookie» Nils Wicki (Junior U17) im Scoreboard eintragen und alles war in bester Ordnung. Am Ende konnten sich gleich sechs Spieler eine zweistellige Punkteausbeute gutschreiben lassen, was auf eine gute Teamleistung schliessen lässt.

Nach dem Jahreswechsel muss allerdings noch (mindestens) ein Gang zugelegt werden, denn mit dem BC Münchenstein und dem TV Magden kommen die stärksten Gegner erst noch. Wegen der unterschiedlichen Anzahl Spiele ist die Tabelle im Moment etwas unübersichtlich. Mit nur einer Niederlage liegen die Riehener nach Verlustpunkten hinter Münchenstein und gleichauf mit Magden auf Platz zwei.

EFES Basket 96 – CVJM Riehen 83:109 (38:51)
CVJM Riehen I (Männer, 2. Liga): Jonny Lee (11), PeeDee Pijanovic (14), John Botkin (16), Didi Rordorf (1), Nils Wicki (2), Yves Schneuvly (29), Philippe von Rohr (11), Ramin Moshfegh (17), Artur Wojciechowski (8).
Männer, 2. Liga, Tabelle:
1. BC Arlesheim II 7/10 (476:433), 2. BC Münchenstein I 4/8 (300:254), 3. TV Magden I 5/8 (298:253), 4. CVJM Riehen I 4/6 (317:287), 5. TV MuttENZ 6/6 (503:526), 6. BBC Sorab 8/6 (533:454), 7. CVJM Birsfelden II 6/4 (401:449), 8. EFES Basket 96 I 7/2 (447:582), 9. BC Münchenstein II 5/0 (333:370).

BASKETBALL CVJM Riehen II – BBC Laufen 50:34 (31:13)

Erfolg vor der Weihnachtspause

nk. Im letzten Spiel vor der Weihnachtspause spielte das zweite Damen-team des CVJM Riehen gegen das unvollständig angereiste Team des BBC Laufen. Das Spiel lag von Anfang an in den Händen der Heimmannschaft, obwohl die Riehenerinnen nicht ihr ganzes Können zeigten und viele Angriffe nicht mit Punkten abschliessen konnten. Vor allem in der zweiten Halbzeit endeten viele Angriffe nach Ballverlusten vorzeitig. Trotzdem waren die Riehenerinnen den Gästen technisch weit überlegen und konnten ihre Führung stetig ausbauen, dies in erster Linie dank Marion Madörin, die von ihren 14 Punkten 12 von der Dreipunktlinie aus erzielte, und Martina Stolz, die neben ihren 16 Punk-

ten zahlreiche Rebounds holte. Der 50:34-Sieg war ein guter Start in die Weihnachtsferien und Motivation für die kommenden Spiele im Januar.

CVJM Riehen II – BBC Laufen 50:34 (31:13)
CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Mena Pretto (4), Heide Walker, Anne Gattlen (7), Salome Kuster (1), Natasa Kolesaric (2), Marion Madörin (14), Nora Fehlbaum (4), Brigitte Biotti (2), Martina Stolz (16). – Coach: Jasmine Kneubühl.
Frauen, 2. Liga, Tabelle:
1. BC Pratteln 6/12 (262:240), 2. BC Arlesheim 5/10 (474:205), 3. BC Boncourt 6/10 (338:239), 4. SC Uni Basel II 7/10 (406:268), 5. Liestal Basket 44 7/10 (389:323), 6. CVJM Riehen II 7/4 (302:328), 7. BC Münchenstein 8/4 (316:459), 8. BC Allschwil 8/4 (378:531), 9. CVJM Birsfelden II 7/2 (282:418), 10. BBC Laufen 7/0 (220:456).

SPORT IN KÜRZE

Weihnachtsturnier des KTV Riehen

dl. Kurz vor Weihnachten begaben sich Kinder verschiedenen Alters in die Sporthalle Niederholz. Neugierig suchten ihre Blicke die Halle ab. Gemäss Einladung sollten an diesem Nachmittag anlässlich eines Plauschturniers Sportarten wie Tennis, Segeln und Skifahren stattfinden. Und die Einladung hielt, was sie versprochen hatte. Sechs Mannschaften duellierten sich in der Halle 1 im Fussballtennis, in der Halle 2 segelte man, von einem Minitrampolin in die Höhe geschleudert, weich in die dicken Matten und diese Sprünge wurden von drei professionellen Schiedsrichterinnen bewertet. Es handelte sich um das Weihnachtsturnier der Handballabteilung des KTV Riehen.

Ekaterinburg gewann in Basel

rz. Uralochka Ekaterinburg, identisch mit dem russischen Nationalteam, hat das internationale Frauenvolleyballturnier «Top Volley International» in der Basler St. Jakobshalle gewonnen. Die Russinnen gewannen alle ihre vier Spiele klar und schlugen im Final Minetti Vicenza aus Italien mit 3:0 (25:18/25:21/26:24). Platz drei erspielte sich der französische Champions-League-Gewinner Cannes gegen Winiary Kalisz aus dem Land des aktuellen Europameisters Polen. Schweizer Meister und Champions-League-Teilnehmer VBC Zeiler Köniz war in den Gruppenspielen gegen Ekaterinburg chancenlos und verlor gegen Vicenza nur knapp, besiegte aber im Spiel um Platz fünf den türkischen Champions-League-Teilnehmer Eczacibasi Istanbul mit 3:1. Bei Köniz spielte die letztjährige KTV-Riehen-Spielerin Eva Martinsone.

Volleyball-Vorschau

Juniorinnen B1:
Mittwoch, 7. Januar, 19 Uhr, Schule Bettingen
TV Bettingen – VBC Grellingen

Basketball-Tabellen

Basketball, Regionalmeisterschaft 2003/2004 des Basketballverbandes Nordwestschweiz, Zwischenranglisten per Ende 2003

Männer, 4. Liga:
1. CVJM Riehen II 8/12 (509:439), 2. BC Oberdorf 5/10 (465:297), 3. BTV Basel Basket 6/10 (434:252), 4. BC Pratteln II 5/8 (309:250), 5. TSV Rheinfelden 8/6 (451:472), 6. EFES Basket 96 II 8/6 (383:523), 7. TV Magden II 5/4 (284:251), 8. BC Bären Kleinbasel 6/4 (255:343), 9. BC Arlesheim III 6/2 (264:444), 10. BBC Laufen 7/2 (397:480).

Junioren B/U17 Low:
1. CVJM Riehen 5/10 (532:161), 2. BC Bären Kleinbasel 5/8 (377:203), 3. TV MuttENZ 5/6 (356:295), 4. TV Grenzach 5/4 (245:348), 5. SC Uni Basel 5/2 (174:365), 6. BC Münchenstein 5/0 (160:472).

Junioren C/U15:
1. CVJM Birsfelden 5/10 (622:216), 2. CVJM Riehen 5/8 (377:274), 3. Liestal Basket 44 5/6 (356:348), 4. BC Arlesheim 5/4 (347:428), 5. BTV Basel 5/0 (204:401), 6. TV MuttENZ 5/2 (251:490).

Juniorinnen U20:
1. TV MuttENZ 5/10 (341:153), 2. CVJM Riehen 5/8 (294:190), 3. CVJM Birsfelden 5/6 (289:241), 4. BC Münchenstein 5/4 (237:226), 5. BC Arlesheim 5/2 (234:355), 6. BC Pratteln 5/0 (168:433).

Juniorinnen B/U17:
1. CVJM Riehen I 4/8 (302:82), 2. BC Münchenstein 4/6 (288:125), 3. CVJM Riehen II 4/2 (127:197), 4. TV MuttENZ 4/2 (129:254), 5. BC Oberdorf 4/2 (98:286).

Juniorinnen C/U15:
1. CVJM Riehen 5/10 (294:115), 2. TV MuttENZ 5/8 (340:190), 3. Liestal Basket 44 5/6 (293:210), 4. BC Arlesheim 5/4 (148:260), 5. SC Uni Basel 5/0 (111:344), 6. BC Bären Kleinbasel 5/2 (140:207).

Mini High, Gruppe 1:
1. Liestal Basket 44 6/12 (417:225), 2. BC Boncourt 6/8 (290:180), 3. TV MuttENZ 5/6 (315:243), 4. BC Arlesheim 5/4 (207:221), 5. CVJM Birsfelden 6/4 (237:395), 6. CVJM Riehen 6/4 (233:254), 7. BC Bären Kleinbasel 6/2 (134:315).

HANDBALL KTV Riehen empfängt im Regio-Cup ATV Basel-Stadt

Cup-Hit mit Auto-Gala in Riehen



Wie hier im Bild dürfte auch im Cupspiel gegen den oberklassigen ATV Basel-Stadt vom 10. Januar die Verteidigung der Handballer des KTV Riehen im Mittelpunkt stehen. Foto: RZ-Archiv

Im Rahmen der Regio-Cup-Viertelfinals trifft der Handball-Drittligist KTV Riehen am Samstag, 10. Januar, auf den Zweitliga-Spitzenreiter ATV Basel-Stadt. An diesem Anlass stellt das Team den neuen Leibschensponsor vor. Es werden Sportwagen einer italienischen Automarke zu bewundern sein.

dl. Das neue Jahr starten die Handballer aus Riehen mit einem Höhepunkt. Im Regio-Cup sind alle Handballmannschaften von der 4. bis zur 2. Liga spielberechtigt. Im letzten Jahr erreichte der KTV Riehen im Regio-Cup die Halbfi-

nals. Dort scheiterte man in einem spannenden Spiel am späteren Sieger HC Vikings Liestal. Dieser war zum Zeitpunkt des Halbfinalspiels Tabellenführer der 2. Liga. Die Riehener als Drittliga-Mittelfeldverein waren in diesem Spiel der klare Aussenseiter.

Auch in diesem Jahr trifft der KTV Riehen in den Viertelfinals auf den aktuellen Leader der 2. Liga. Mit dem ATV Basel-Stadt wurde den Handballern des KTV Riehen wieder ein übermächtiger Gegner zugelost. Am Samstag, 10. Januar, um 15 Uhr, darf der KTV Riehen in der Sporthalle Niederholz erstmals ein Heimspiel im Regio-Cup austragen. Da-

mit dieses Spiel ein besonderer Event wird, werden die Handballer ihre neuen Trikots vorstellen. Der neue Sponsor Niki Hasler AG hat die Herrenmannschaft der Riehener Handballer mit «Masera-ti»-Dresses ausgerüstet. Neben attraktivem Handball wird man an diesem Nachmittag auch schnelle und sportliche Autos zu sehen bekommen.

Die Riehener Handballer brauchen eine grosse und lautstarke Unterstützung, um eine Überraschung zu schaffen. Um die ausgetrockneten Kehlen für die zweite Halbzeit wieder startklar zu machen, ist im Vereinsraum das «Handball-Beizli» geöffnet.

SCHIESSEN Absenden bei den Feldschützen Bettingen

Marco Eberle löst Alois Zahner ab



Die Besten der Bettinger Schiesssaison: Auf dem Bild links sind die Kombinationsbesten Martin Eberle, Alois Zahner und Walo Keller (von links nach rechts) zu sehen, auf dem mittleren Bild Jungschützenmeister Fabian Zinsstag und auf dem rechten Bild die beiden Vereinsmeister Thomas Zuberbühler (300 Meter) und Marco Eberle (50 Meter). Fotos: zVg

Thomas Zuberbühler (300 Meter), Marco Eberle (50 Meter), Alois Zahner (Kombination) und Fabian Zinsstag (Jungschützen) wurden am «Absenden» der Feldschützen Bettingen als Vereinsmeister geehrt. Marco Eberle beendete damit die Siegesserie von Alois Zahner über 50 Meter.

az. «Absenden» bedeutet unter den Schützen die Entlassung nach Hause, unmittelbar nach Verlesen der Rangliste eines Wettkampfs. Traditionsgemäss erledigen das die Feldschützen Bettingen am Jahresende, verbunden mit einem gemütlichen Abend im Kreise der Schützenfamilien.

Vereinspräsident Alois Zahner fasste am diesjährigen Absenden das Vereinsjahr zusammen und hielt Rückschau auf die zahlreichen Wettkämpfe auf dem eigenen Stand wie auch auf schweizerischer Ebene. Herausragend war ohne

Zweifel das Abschneiden der Sektion am Kantonal-Schützenfest beider Basel in Laufen. Mit 76 Kranzauszeichnungen übertraf der Verein sämtliche Leistungen an den bisherigen kantonalen Festen, welche in der 121-jährigen Vereinsgeschichte erbracht wurden. Mit Regula Gasser (Jahrgang 1948) stellte der Verein in zwei Ausscheidungen auf die 50-Meter-Distanz jeweils die Siegerin aller Teilnehmer.

Überragender Fabian Zinsstag
Ein überaus erfolgreiches Jahr erlebte Fabian Zinsstag (1984), der auf eidgenössischer Ebene den fünffachen Kranz am Kantonalen beider Basel verbuchte, an den Basler Ausmachungen des Nachwuchses einen Podestplatz erreichte und vereinsintern Meister der Jungschützen wurde.

Bei der «Elite» verteidigte Thomas Zuberbühler (1964) seinen Vereinsmeistertitel auf die 300-Meter-Distanz

souverän. Mit 761 Punkten gewann er vor dem überraschend auf Platz zwei rangierten Vereinspräsidenten Alois Zahner. Bronze gewann Jungschützenchef Jakob Bertschmann (1958).

Marco Eberle vor Alois Zahner
Endlich gab es auf der 50-Meter-Distanz eine Wachablösung. Marco Eberle (1953) verdrängte mit 959 Punkten Seriensieger Alois Zahner um einen Punkt von der Spitze und wurde erstmals Vereinsmeister. Die Freude war natürlich riesengross. Als Dritter durfte sich Martin Eberle (1957) feiern lassen.

Die Kombination allerdings blieb wie bis anhin in den festen Händen von Alois Zahner (1943), gefolgt von Martin Eberle und Walo Keller.

Das erfolgreiche Vereinsjahr wurde abgeschlossen mit dem Wildessen am vierten Advent, an dem sich die ganze Schützenfamilie nochmals zu einem gemütlichen Stelldichein traf.

RIEHENER SPORT 2003 IM RÜCKBLICK

Thomas Nyikos an Universiade



Der Bettinger Thomas Nyikos (SSC Riehen) qualifizierte sich für die Winteruniversiade vom Januar 2003 und belegte im Sprint den tollen 10. Schlussrang.

SM-Silber für Riehener Steptänzerinnen



Gioia Schultheiss, Claudia Peter, Simone Locher, Céline von Wartburg, Bianca Unternährer und Olivia Scifo (von links) gewannen für die Riehener Steptanzschule «Stepln» an den Schweizer Meisterschaften bei den Junioren Silber.

Weltmeisterschaft im Schwarzwald



Der 63-jährige Riehener Rolf Bärger lief an den Weltmeisterschaften in Bernau im Skijöring auf den hervorragenden 9. Platz.

Juniorinnen



Die C-Juniorinnen des CVJM Riehen schlugen Serienmeister TV Muttenz.

Hoher Besuch im Wenkenhof



Ex-Weltmeister Anatoli Karpov im Bürgersaal aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums der Schachgesellschaft Riehen, die die NLA-Meisterschaft auf Platz 5 abschloss.

Der jubilierende TC Riehen wie Anno dazumal



Der Tennis-Club Riehen feierte 2003 sein 75-jähriges Bestehen – unter anderem mit einem Nostalgie-Turnier, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit historischen Sportbekleidungen antraten.

Bettinger Nachwuchs an der SM



Die B-Juniorinnen (10.) und die B-Juniores (7.) des TV Bettingen, hier gemeinsam auf einem Bild, nahmen an den Volleyball-Schweizer-Meisterschaften teil.

Turnerinnen Riehen erfolgreich



Die Jugendriege der Turnerinnen Riehen holte am Jugendturn- und Spieltag des Turnverbandes Basel-Stadt gleich drei Kategoriensiege.

Riehener Rudererfolge im In- und Ausland



Benjamin Hänni (links) und Mathias Lampart holten an den Schweizer Meisterschaften im Doppelzweier Bronze und im Doppelvierer Silber. Mathias Lampart gewann das Skiff-Rennen der World Police- and Fire-Games 2003 in Barcelona.

RIEHENER SPORT 2003 IM RÜCKBLICK

Deborah Büttel



Deborah Büttel wurde mehrfache Nachwuchs-Schweizer-Meisterin (hier im Cross) und nahm an EM und WM teil.

Ines Brodmann



Ines Brodmann, dreifache Nachwuchs-Schweizer-Meisterin 2003, schaffte den Sprung ins OL-Junioren-Nationalkader.

Katrin Leumann



Die Mountainbikerin Katrin Leumann überzeugte im Weltcup und startete an den Welt- und Europameisterschaften.

Der Riehener und Bettinger Sport waren auch 2003 national und international präsent. Der Bettinger Thomas Nyikos wurde im Langlauf-Sprint Zehnter der Universiade, Patrick Wirz und Rolf Bürgin nahmen an den Schlittenhunde-WM teil, Mountainbikerin Katrin Leumann und Fechterin Gianna Hablützel-Bürki bestritten WM und EM, Beachvolleyballerin Lea Schwer spielte zusammen mit Dinah Kilchenmann auf der World Tour und qualifizierte sich für die EM, Leichtathletin Deborah Büttel, mehrfache Nachwuchs-Schweizer-Meisterin 2003, wurde Junioren-EM-Achte über 5000 Meter, Orientierungsläuferin Ines Brodmann bestritt die Junioren-EM und wurde dreifache Juniorinnen-Schweizer-Meisterin, Ruderer Mathias Lampart holte neben zwei SM-Medaillen Gold an den Police- and Firegames in Barcelona, Rennpaddler Max Flückiger gewann in Barcelona gleich dreimal Gold, Bogenschützin Rita Faber wurde Schweizer Meisterin, Sportpreisträger Nicola Müller wurde Vize-Schweizer-Meister im Speerwerfen, die Aufzählung ist unvollständig. Wermutstropfen war der Rückzug der KTV-Volleyballerinnen aus der NLA.

Sportpreisträger Nicola Müller



Nicola Müller, Speerwerfer des TV Riehen, wurde als Schweizer Meister 2002 mit dem Sportpreis der Gemeinde Riehen ausgezeichnet und gewann 2003 SM-Silber.

Rita Faber



Rita Faber verteidigte ihren Schweizer-Meister-Titel aus dem Vorjahr.

Kilchenmann/Schwer an der EM



Die Riehenerin Lea Schwer (Mitte) und Dinah Kilchenmann (links) qualifizierten sich überraschend für die Beachvolleyball-EM in der Türkei.

Sascha Dede



Sascha Dede gewann Bronze an der Schweizer Meisterschaft im Voltigieren.

Unterwasser-Pioniere



Der Riehener Verein UW-Rugby Bâle organisierte bereits zum dritten Mal ein internationales Unterwasser-Rugby-Turnier im Gartenbad Eglisee.

André Stalder



Ein Riehener Pöstler wurde Senioren-Schweizer-Meister im Wasserfahren.

TV Riehen lud zur Nachwuchs-SM



Florian Ulmann setzte mit seinem Bronzemedallengewinn im 3000-Meter-Lauf der Männlichen Jugend B der Nachwuchs-SM in Riehen die Krone auf.

Abschied aus der Nationalliga A



Nach zwei erfolgreichen Saisons zogen sich die Volleyballerinnen des KTV Riehen aus der Nationalliga A zurück.

Fotos: Rolf Spriessler (7), Philippe Jaquet (2), zVg (11)

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Landrat gewählt

Mit einer satten Mehrheit gleich im ersten Wahlgang wurde letzten Mittwoch Walter Schneider zum künftigen Landrat des Landkreises Lörrach gewählt. Der Erste Landesbeamte des Nachbarkreises Waldshut erhielt 39 Stimmen und lag damit klar vor seinen Mitbewerbern. Gert Klaiber, Ministerialrat im Umweltministerium und wie Schneider CDU-Mitglied, wurde von 15 Kreisräten gewählt. Der parteilose Erste Landesbeamte des Bodenseekreises, Joachim Kruschwitz, erhielt neun Stimmen. Die für einen Sieg im ersten Wahlgang erforderliche absolute Mehrheit von 33 Stimmen, bezogen auf die 64 Sitze des Kreistags, hatte Schneider damit klar erreicht.

Um 15 Uhr hatte Landrat Alois Rübsamen die Kreistagssitzung eröffnet, bereits um 16.41 Uhr konnte er nach der Stimmenauszählung Schneiders Sieg verkünden. Seine anschließende Frage an den Nachfolger, ob er die Wahl annehme, ging im grossen Beifall der Kreisräte und des Publikums fast unter.

Schneider, der am 1. März Rübsamens Amt übernehmen wird, dankte in einer kurzen Ansprache für «den grossen Vertrauensvorschuss». Dieser Start

steigere noch seine Zuversicht, dass die von ihm geführte Verwaltung zusammen mit dem Kreistag die anstehenden Aufgaben gut meistern werde. Schneider hatte schon bei der Vorstellung, in der er als dritter und letzter Kandidat an der Reihe war, einen siegessicheren Eindruck gemacht. Die Handlungsfähigkeit des Kreises, vor allem in finanzieller Hinsicht auszubauen, die Potenziale des Kreises in enger Kooperation mit der Wirtschaft und den Nachbarregionen zu stärken sowie die Kreisverwaltung so bürgerfreundlich wie möglich zu organisieren, nannte er als seine Leitziele. Im Vorfeld der Sitzung hatte sich abgezeichnet, dass die CDU als grösste Fraktion fast geschlossen auf einen Bewerber setzen würde und dass dafür Schneider bessere Karten haben würde als Klaiber. Auch aus anderen Fraktionen, vor allem von der SPD, kamen Signale zu Gunsten des Landrats-Stellvertreters aus Waldshut.

Anerkennung

Wie erwartet hat der Gemeinderat in Weil am Rhein bei seiner letzten Sitzung in diesem Jahr den Haushalt für das Jahr 2004 einmütig verabschiedet. Im Rathaus gab es am Dienstagabend dann

keine Änderungen, schliesslich hatte man sich bereits im Finanzausschuss auf das Zahlenwerk verständigt.

Wie schon in der Vergangenheit mehrfach erklärt wurde, kann die Stadt wichtige Projekte im kommenden Jahr angehen, auch ein Projekt wie die Nordwestumfahrung in Haltingen kann in Angriff genommen werden. Bei der Aussprache zu den Zahlen des Haushaltes fiel auf, dass alle Fraktionssprecher die Arbeit der Stadtverwaltung und dabei insbesondere den von Oberbürgermeister Dietz konsequent verfolgten Sparkurs würdigten. Gerade dem Oberbürgermeister ist am Dienstagabend breite Anerkennung zuteil geworden. Wesentliches Merkmal des Haushalts ist für Dietz die Stabilität bei den kommunalen Steuern. Für ihn ist es ein klares Signal an die Wirtschaft, dass es weder bei den Grundsteuern noch bei den Gewerbesteuern Erhöhungen gibt. Ein wichtiges Charakteristikum ist aber, dass die Stadt keine neuen Schulden machen muss und die Altschulden «über die normalen Tilgungsraten hinaus abgebaut werden», wie Dietz dazu anmerkte. So verringert sich der Schuldenstand zum Ende des Jahres 2004 von 22,13 auf 21,38 Millionen Euro. Dies bedeutet eine abnehmende Pro-

Kopf-Verschuldung um 30 Euro. Dies hat weiter zur Folge, dass 80'000 Euro weniger an Zinsen anfallen, die jährliche Zinsbelastung sinkt somit auf 730'000 Euro.

Dietz fasste sodann zusammen, was für ihn und die Verwaltung für den Etat des Jahres 2004 und die damit verbundene politische Arbeit ausmacht: «Dieser Haushalt ist ein Zeichen dafür, dass wir, ausgerichtet an realistischen Zielen, mit konsequentem Arbeiten unsere Stadt lebenswerter machen. Wir konsolidieren die städtischen Finanzen in schwierigen Zeiten weiter und investieren dennoch in die Zukunft.» Und was er in der Vergangenheit betont hatte, wiederholte Dietz in seinem Schlusswort zur Debatte: «Haushaltsdisziplin zahlt sich aus.»

Überraschendes

Der Verwaltungsrat der «Gaba Holding Basel», zu der auch «Gaba Lörrach» gehört, hat die Übernahme der «Gaba»-Gruppe durch die amerikanische «Colgate-Palmolive Company» vereinbart. Geplant ist die Übernahme des gesamten Aktienkapitals der «Gaba Holding» im nächsten Jahr. Abhängig ist der Vollzug der abgeschlossenen Ver-

träge davon, dass die Kartellbehörde zustimmen wird. Nach Einschätzung des Verwaltungsrates wäre für eine langfristige Sicherung des Erfolges der «Gaba» und den Ausbau der Marktpositionen in einem umkämpften Markt zusätzlicher Aufwand für Forschung und Entwicklung, für die Produktinnovation und in der Marktbearbeitung notwendig. Die Entwicklung neuer Märkte sei mit hohen Kosten und Risiken verbunden. Deshalb sei dies eine strategische Weichenstellung für die langfristige Zukunftssicherung. Für den Standort Lörrach habe dies mittelfristig keine negativen Folgen, sagte der Verwaltungsratspräsident der «Gaba Holding AG», Werner Degen. Auch das geplante Investitionsprogramm in Lörrach werde weiter umgesetzt. «Es ist schriftlich vereinbart, dass Produktionsverlagerungen auf die nächsten drei Jahre ausgeschlossen sind», betonte Degen. Was in zehn Jahren sei, könne man heute ohnehin nicht sagen. «Gaba», ehemals «Wybert», ist in Lörrach ein Vorzeigunternehmen, das in der Vergangenheit mit jährlichen Erfolgsmeldungen aufwartete. «Gaba» gehört zu den wichtigen Sponsoren des Burghofs und des «Stimmen»-Festivals.

Rainer Dobrunz

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

83. Jahrgang / Nr. 1

Redaktion und Inserate:

Riehener-Zeitung AG

Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich

MusicStar: Martin Christener über seine Erfahrungen im TV

SEITE 5

Wohlklang: «Musica Antiqua» gab in Riehen ein Adventskonzert

SEITE 7

Fasnacht: Die Blaggedde 2004 trägt das Motto «Kai Blatt vor s Muul»

SEITE 8

Sport: KTV-Handballer treffen im Regio-Cup auf den ATV Basel-Stadt

SEITE 9

Rückblick: Das Riehener und Bettinger Sportjahr 2003 in Bildern

SEITEN 10/11

Das Jahr 2003 – 12 Monate in 32 Bildern



Die flächendeckende Einführung von Tempo 30 in Riehen und die damit einhergehenden flankierenden Massnahmen erregten in den letzten Wochen des Jahres 2003 die Gemüter wie kaum ein anderes Thema. Der Gemeinderat, allen voran Marcel Schweizer als zuständiger Ressortvorsteher (Bild), sahen sich teilweise heftiger Kritik ausgesetzt.



Stabwechsel in Bettingen: Am 16. März wurde Willi Bertschmann (rechts) zum neuen Gemeindepräsidenten gewählt. Sein Vorgänger Peter Nyikos (links) war nach acht Jahren an der Spitze der Bettinger Exekutive zurückgetreten.

SBB übernehmen Wiesentalbahn



Als Meilenstein im öffentlichen Verkehr wurde die Übernahme der Wiesentalbahnstrecke – der künftigen roten Linie der Regio-S-Bahn – durch die SBB bezeichnet. Am 15. Juni wurde dieses Ereignis mit einem grossen Fest auf dem Lössacher Bahnhofplatz und freier Fahrt für alle gefeiert.

Neuer Direktor



Anfang April trat Christoph Vitali sein Amt als neuer Direktor der Fondation Beyeler an. Im Herbst musste er verschiedene Sparmassnahmen und einen Personalabbau verkünden.

Grenzen neu gezogen



Als Folge eines ein Jahr zuvor vereinbarten Landabtausches im Zusammenhang mit dem Bau des so genannten Hirzenpavillons wurde die Grenze zwischen Riehen und Basel im Gebiet des Bäumlühofs neu festgelegt. Im August wurden unter der Aufsicht von Gemeindepräsident Michael Raith (rechts) und Kantonsgeometer Werner Messmer die Grenzsteine neu gesetzt.

Landwirtschaft im Wandel



Noch stehen die Ökonomiegebäude am Spittlerwegli. Doch im Januar 2003 hat die Kommission des Landpfundhauses entschieden, dass der traditionsreiche Landwirtschaftsbetrieb Mitte des Jahres 2005 aufgegeben wird. An seiner Stelle soll dereinst voraussichtlich eine neue Alterssiedlung gebaut werden.

Das Jahr 2003 stand in Riehen – politisch betrachtet – zum einen im Zeichen der Umsetzung der Gemeindereform «Prima», zum anderen sorgten die flächendeckende Einführung von Tempo 30 und ein neues Buskonzept für viele kontrovers geführte Diskussionen. In Bettingen wiederum ging mit dem Rücktritt von Gemeindepräsident Peter Nyikos eine Ära zu Ende. Schliesslich bleiben viele grössere und kleinere Ereignisse aus Politik, Kultur und Gesellschaft aus den vergangenen zwölf Monaten im Gedächtnis haften, die wir auf dieser und den folgenden drei Seiten gleichsam im Zeitraffer noch einmal Revue passieren lassen wollen.

Reklameteil

DAS JAHR 2003 – 12 MONATE IN 32 BILDERN

Wer die Wahl hat, hat die Qual ...



Mit der am 10. Dezember erfolgten Bundesratswahl ging ein heisser eidgenössischer Politherbst 2003 zu Ende, der mit den National- und Ständeratswahlen am 18./19. Oktober seinen Anfang genommen hatte. Eine der wenigen Gelegenheiten, die fast vollständig versammelte Schar der Kandidierenden für den einzigen baselstädtischen Ständeratssitz live zu erleben, bot sich am 1. September anlässlich einer von der Riehener-Zeitung organisierten Podiumsdiskussion im Gemeindehaus.

Preisgekrönte Kultur



Aus den Händen von Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler durfte der Bildhauer Matthias Frey Ende Mai den mit 15'000 Franken dotierten Kulturpreis 2002 der Gemeinde Riehen in Empfang nehmen. In der gleichen Woche ...



... wurde das Tanz- und Künstlerpaar Cécile Sidler und Romeo Orsini für seine Verdienste zur Förderung der Tango-Kultur mit dem Förderpreis der Alexander-Clavel-Stiftung ausgezeichnet. Anlässlich der Preisverleihung im Wenkenpark gaben die beiden eine faszinierende Kostprobe ihres tänzerischen Könnens.

EDITORIAL

Extreme verbinden

2003 war ein Jahr der Gegensätze, im Kleinen wie im Grossen. Es gab Glücksmomente und Umweltkatastrophen, Krieg und Frieden, Hoffnung und Verzweiflung. Es gab den Krieg im Irak und auf vielen anderen Schauplätzen, die weniger in den Schlagzeilen stehen, und es gab die immer wieder gescheiterten Friedensinitiativen zwischen Israel und Palästina, es gab aber auch Verhaftungen von Kriegsverbrechern, es gab Länder, die ihren ehemaligen Kriegsgegnern zu Hilfe eilten, als diese unter den Folgen einer grossen Umweltkatastrophe litten, es gab Friedensschlüsse, es gibt Naturparadiese auf dieser Welt, die nicht vom Untergang bedroht sind.

Historischen Schweizer Sporterfolgen wie Roger Federers Wimbledonsieg oder dem America-Cup-Erfolg der Alinghi-Segler standen die Flaute von Doppelolympiasieger Simon Ammann im Skispringen oder das Debakel der Schweizer Degenfechterinnen an den Weltmeisterschaften auf Kuba gegenüber, letzteres mit Beteiligung der Riehenerin Gianna Hablützel-Bürki, die ihren doppelten Olympia-Silbermedaillengewinn von Sydney nicht wiederholen kann, weil 2004 höchstens eine Einzelfechterin aus der Schweiz in Athen wird teilnehmen können.

Auch auf politischem Parkett war 2003 ein Jahr der Extreme. Die Rechte und die Linke gingen gestärkt aus den nationalen Wahlen hervor, die Mitteparteien verloren und befinden sich in einer Identitätskrise. Und kaum ein Begriff wurde in der Folge so heiss diskutiert wie die «Konkordanz», das ziemlich einzigartige politische System der Schweiz, das alle bedeutenden politischen Kräfte in die Regierung einbindet und dem Bundesrat Kollegialität auferlegt – alle Mitglieder der Regierung sollen einen einmal gefassten Kompromiss gemeinsam tragen.

Auch mir geht manchmal vieles zu langsam und zuweilen wünsche ich mir alle diejenigen ins Pfefferland, die nicht meiner Meinung sind. Denn nur so und nicht anders müsste es doch gehen, denke ich mir. Das denken andere auch und nicht alle setzen dabei auf dieselben Methoden und Grundsätze wie ich. Würden alle immer auf ihrem eigenen Weg beharren, wir würden einander auf immer und ewig gegenseitig blockieren und keiner würde je einen entscheidenden Schritt vorwärts tun können. Wir würden ewig auf derselben Wegkreuzung verharren und keinen der vielen Wege beschreiten können, die uns alle auf ihre Weise einem gemeinsamen Ziel näher bringen könnten.

Wollen wir als ganze Gesellschaft gemeinsam weiterkommen, funktioniert dies nur, wenn alle einander respektieren, im Kleinen wie im Grossen. Eine nationale Regierung wird nur Erfolg haben, wenn alle politischen Parteien einmal getroffene Abmachungen einhalten und diese nicht umgehend wieder torpedieren. Man kommt weiter, wenn man sich zuweilen auf andere Wege traut, als man vielleicht selber genommen hätte. Man muss nicht immer gleich die Meinung seines Gegenübers annehmen, doch man muss andere respektieren, denn nur wenn wir die Extreme verbinden, wenn die Starken die Schwachen nicht links liegen lassen, wenn wir auf das Gemeinwohl und nicht nur auf die eigene Bequemlichkeit setzen, werden wir gemeinsam Erfolg haben. In diesem Sinn wünsche ich uns allen ein gutes neues Jahr.

Rolf Spriessler

Architektonische Zeitzeugen



Ende Mai bewilligte der Einwohnerrat einen Kredit über zwei Millionen Franken für die Renovation der ehemaligen Tagelöhnerhäuser an der Gartengasse. Damit setzt das Gemeindeparlament ein Zeichen für die Erhaltung historisch wertvoller Bausubstanz im Dorfzentrum.

Eine Dame blauen Blutes



Adel verpflichtet: Ende März stellte Prinzessin Margarita von Rumänien (zweite von rechts) anlässlich eines Höflichkeitsbesuches bei Gemeindepräsident Michael Raith die nach ihr benannte «Princess Margarita of Romania Foundation» vor. Die Prinzessin ist die älteste Tochter von König Michael I. von Rumänien, der Ende 1947 abdanken musste und später in der Schweiz Wohnsitz nahm.

Von einem Extrem ins andere



Das vergangene Jahr bot wettermässig eine Auswahl, die von einem Extrem ins andere reichte. Nach reichlichem Schneefall im Februar, der die Landschaft – im Bild der Berowerpark – verzauberte ...



... erwartete uns im Sommer eine wochenlang anhaltende Hitzeperiode mit Trockenheit und tropischen Temperaturen jenseits der 35-Grad-Marke, die den Aufenthalt im Freien fast nur noch im kühlenden Nass von Schwimmbädern und Brunnen erträglich machte.

DAS JAHR 2003 – 12 MONATE IN 32 BILDERN

Baulandreserve für kommende Generationen



Ende Juni setzte der Gemeinderat eine auf drei Jahre befristete Planungszone für das Gebiet Mittelfeld fest. Damit wird eine der letzten grossen Landreserven in Riehen zumindest vorerst nicht überbaut.

Eine Rede zweier Herren



Schwestern im doppelten Sinn: Die Diakonissen Esther (links) und Martha Herren hielten die Festansprache bei der Riehener 1.-August-Feier am Eisweiher.

Rückzugsgefechte an der Wiese



Die Tage der Wiesenauen zwischen Schlipf und Langen Erlen scheinen gezählt zu sein. Wenn es nach den deutschen Behörden geht, soll mit dem Bau der Zollfrei-strasse bereits Mitte 2004 begonnen werden. Die Gegnerschaft des umstrittenen Projektes kämpft derweil unentwegt auf verschiedenen Ebenen und nicht nur mit Transparenten für den Verzicht auf die ihrer Ansicht nach unsinnige Verbindung zwischen Lörrach und Weil am Rhein.

Süsser Rebensaft



Önologische Premiere im Rebberg der Gemeinde Riehen im Schlipf. Erstmals konnten Rebmeister Jakob Kurz und sein Team an einem bitterkalten Januarmorgen das Traubengut für einen Eiswein einbringen.

«Stimmen» im Wenkenpark



Zum wiederholten Male gastierte das Lörracher «Stimmen»-Festival im Juli mit zwei Konzertabenden im Wenkenpark. Das zahlreiche Publikum war vom Auftritt der griechischen Gesangsvirtuosin Savina Yannatou begeistert.

Einsatz im Maienbühl



Ein grenzüberschreitender Einsatz der Feuerwehren von Basel, Riehen, Bettingen, Lörrach und Inzlingen wurde am 12. Juli notwendig, als wegen eines technischen Defektes eine Zerkleinerungsmaschine in der Kompostieranlage Maienbühl brannte und in der Folge mehrere Komposthaufen zu motten begannen.

Zum Gedenken



Am 14. Januar 2003 verstarb der auch in Riehen vielfältig engagierte Musiker und Chorleiter Chester Gill.



Am 13. August letzten Jahres starb der Unternehmer, langjährige Verleger und Chefredaktor der Riehener-Zeitung, Albert Schudel-Feybli, im Alter von 89 Jahren.

Volkskunst im Kunst Raum



Im Februar wurde die umfangreiche und weltweit vielleicht sogar einzigartige Sammlung lateinamerikanischer Volkskunst von Valentin Jaquet im Kunst Raum Riehen erstmals einem breiten Publikum präsentiert.

Abschied und Neubeginn



Auf Ende des Schuljahres 2002/2003 ist die langjährige Rektorin der Landschulen von Riehen und Bettingen, Liselotte Kurth (links), mit einem grossen Fest in den Ruhestand verabschiedet worden. Die Ende November im zweiten Anlauf vom Regierungsrat vorgenommene Wahl ihrer Nachfolgerin und ihres Nachfolgers, Regina Christen-Annen und Felix Forster (rechtes Bild), verlief nicht geräuschlos.

DAS JAHR 2003 – 12 MONATE IN 32 BILDERN

Neues politisches Instrumentarium



Die Umsetzung der Gemeindereform «Prima» führte zu einem neuen politischen Instrumentarium. So gab der Gemeinderat im Juni den Entwurf für den Politikplan 2004–2007 in die parlamentarische Vernehmlassung. In der Dezembersitzung des Einwohnerrates wurde die bereinigte Fassung dieses neuen Steuerungs- und Planungsinstrumentes verabschiedet.

Grossbaustelle Kohlistieg



In der zweiten Jahreshälfte wurde die etappenweise Sanierung des Kohlistiegs in Angriff genommen, für die der Einwohnerrat im Mai insgesamt 3,5 Mio. Franken bewilligt hatte.

Sozialhilfe unter neuer Obhut



Die Sozialhilfe Riehen wird bis spätestens Ende dieses Jahres vom Weissenbergerhaus an der Bahnhofstrasse (Bild) ins Gemeindehaus verlegt. Gleichzeitig soll sie nicht mehr wie bisher der Bürgergemeinde, sondern neu der Einwohnergemeinde bzw. der Abteilung Gesundheit, Bildung und Soziales unterstellt sein. Darauf haben sich Gemeinde- und Bürgerrat im Oktober 2003 geeinigt.

Die Welt des Figurentheaters



Fünf Ensembles – darunter Loïc Nébréda aus Bordeaux mit seinem Stück «La Cafetière face au complot» (Bild) – gastierten im September anlässlich des zweiten internationalen Figurentheater-Festivals in Riehen.

«Neue» Mode



Zu einer Modeschau der etwas anderen Art luden im Mai die Bewohnerinnen der Alterssiedlung «Dreibrunnen» ein. Unter dem Motto «Petit Echo de la Mode – es war einmal ...» wurden Kollektionen aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts präsentiert.

Brummis – das grosse Ärgernis



Ein lokalpolitischer Dauerbrenner und ein Ärgernis insbesondere für die lärmgeplagte Anwohnerschaft blieb auch im abgelaufenen Jahr die Lastwagenflut, die sich täglich über die Hauptverkehrsachse dies- und jenseits der Landesgrenze ergiesst. Die Behörden von Riehen, Basel und Lörrach sowie das Speditionsgewerbe versuchten an mehreren Sitzungen, eine einvernehmliche Lösung des Problems herbeizuführen – bisher vergeblich. Somit wird das Schwerverkehrsproblem auch im neuen Jahr auf der binationalen Traktandenliste weit oben stehen.

In die tiefroten Zahlen gerutscht



Unerfreuliche Kunde drang Anfang Juni aus dem Riehener Gemeindespital. Wegen des im Jahr 2002 massiv gestiegenen Defizites mussten bis Ende 2003 mindestens sieben Vollzeitstellen gestrichen werden. Gleichwohl blickten Chefarzt Peter Nussberger, Chefärztin Vreny Kamber, Gemeinderat Willi Fischer und der neue Spitalverwalter Christof Haudenschild (v.l.n.r.) optimistisch in die Zukunft.

Auf der Suche nach dem richtigen Image



Mit dem Ziel, die Gemeinde Riehen nach aussen besser zu «vermarkten», hatte der Gemeinderat Anfang Jahr eine private Beratungsfirma mit der Entwicklung einer geeigneten Strategie beauftragt. Die von dieser Firma zur nachhaltigen Imagepflege empfohlene Idee einer «Charmeoffensive» stiess allerdings weder beim Gemeinderat noch beim Einwohnerrat auf grosse Begeisterung. Daraufhin nahm der Gemeinderat die Zügel wieder selbst in die Hand und rief zwei aus Vertretern der Gemeinde und Fachleuten zusammengesetzte Arbeitsgruppen ins Leben, die daraufhin Vorschläge für ein kohärentes Marketingkonzept erarbeiteten.